

## ETAPPE 012 ENINGEN UNTER ACHALM BIS BAD URACH

|                |                                     |
|----------------|-------------------------------------|
| Startpunkt:    | Andreaskirche, Eningen unter Achalm |
| Endpunkt:      | Residenzschloss, Bad Urach          |
| Streckenlänge: | 15,3 km                             |
| Höhenmeter:    | ↗560 m, ↘560 m                      |

**Nach Bad Urach gehen wir auf und ab durch den Wald und kommen zu beeindruckenden Wasserfällen, einer kleinen Kapelle und einer großartigen Burgruine.**

### Wegbeschreibung

Von der **Andreaskirche** gehen wir am Heimatmuseum vorbei rechts auf einen Fußweg und kommen auf die Dürerstraße. Wir halten uns links und biegen gleich rechts auf den Fußweg ein, der uns zur Holbeinstraße führt. Nach links kommen wir zur Geißbergstraße, gehen hier rechts und folgen auf Asphalt dem blauen Dreieck. Wenn sich links unten das Waldschwimmbad befindet, halten wir uns halbrechts weiter nach dem blauen Dreieck aufwärts Richtung Wanderheim Eninger Weide auf einem Waldweg. (km 1,9)



**Tip:** Im alten Pfarrhaus in der Hauptstraße 57 in Eningen u.A. hat **Helene Lange** ein Jahr gelebt.



Wir kommen zur Teufelsschlucht und steigen weiter hoch bis zum Wanderparkplatz Schafhaus. Ab dem Parkplatz folgen wir dem roten Dreieck Richtung Wanderheim und überqueren die L380. Bei dem Rotwildgehege gehen wir rechts und sehen beim nächsten Parkplatz das Wegzeichen „hochgeflogen“, das uns zum Wanderheim führt. (km 4,5)

**Tip:** Das Wanderheim Eninger Weide bietet an Wochenenden Einkehr und Unterkunft. <https://eningen.albverein.eu/wanderheim/>



Vorbei am Wanderheim geht es hoch in den Wald wieder nach dem roten Dreieck Richtung **Gestütshof St. Johann** und Bad Urach. Durch den Gestütshof führt der Weg weiter parallel zu einer kleinen Landstraße bis zum Fohlenhof. Dabei folgen wir der roten Gabel weiter bis zur **Kapelle Güterstein** und den Gütersteiner Wasserfällen. (km 8,8)

Wir folgen der roten Gabel zum Bad Uracher Wasserfall durch das Wandergebiet Hölle.



**Tip:** Es ist ein breiter Weg bis zu einem Unterstand. Danach geht es links über einige Treppen und dann auf einem schmalen aber schönen Pfad, zum Teil entlang eines Hanges. An einer Sitzbank kann bis rüber zur Burg Hohenurach geschaut werden.

Oberhalb vom **Bad Uracher Wasserfall** angekommen, gibt es zwei Möglichkeiten: Wenn der Wasserfall nicht sehr viel Wasser führt, ist es möglich, nach dem blauen Dreieck über den Wasserfallsteig nach unten zu gehen. (km 11,1)

**Tipp:** Der Wasserfallsteig ist sehr schön, allerdings etwas schwierig zu gehen und führt über mehrere Treppen, die zum Teil überspült sein können. Der GPS-Track führt über den Wasserfallsteig.



Führt der Wasserfall viel Wasser, ist es sinnvoll, geradeaus weiter zur Wasserfallhütte zu gehen. Dort nehmen wir den Weg mit dem roten Dreieck nach unten. Dieser Weg ist 300 m länger als der Wasserfallsteig.

**Tipp:** Die Wasserfallhütte, ein Kiosk mit Speisen und Getränken, ist von März bis Oktober jeden Tag bei gutem Wetter von 11 bis 18 Uhr geöffnet.



<https://www.badurach-tourismus.de/gastronomie/wasserfall-kiosk-9923e253a5>

Nach den Stufen gehen wir entlang des Brühlbachs mit dem blauen Dreieck Richtung Bahnhof Bad Urach. Bei der nächsten Weggabelung geht es weiter mit der blauen Raute weg vom Brühlbach bis zu einer großen Wegkreuzung bei der Kreuzhütte. (km 12,4)



Über den Hohenurachsteig geht es hoch zur **Burg Hohenurach**, dann wieder ein Stück zurück und bis zum Haltepunkt Bahnhof Ermstaklinik. (km 14,2)

An dem Parkplatz bei der Jugendherberge folgen wir dem roten Dreieck nach Bad Urach. Nach einigen Metern kann statt des Bergwegs halblinks die Burgstraße genommen werden. Vor dem Parkplatz des Hauptbahnhofs gehen wir über die Fußgängerampel zum Graf-Eberhard-Platz. Links über die Straße Altstadt geht es zur **Spitalkapelle**. Wir gehen vom Graf-Eberhard-Platz zwischen der **Amanduskirche** und dem Schloss rechts auf Gabriel-Biel-Platz und dann rechts in die Bismarckstraße, wo wir die Etappe am **Residenzschloss** beschließen.



## FRAUENORTE

### Andreaskirche: Gertrud Elisabeth Ebert-Püttmann

Die ehemalige hochgotische Andreaskirche von 1528 wurde im vergangenen Jahrhundert abgerissen und durch die heutige Kirche ersetzt. Die 1929/1930 neu erbaute Andreaskirche enthält auch ein Werk von Gertrud Elisabeth Ebert-Püttmann. Der Neubau ist inzwischen ein Baudenkmal der Neuen Sachlichkeit. Die Einflüsse des Bauhaus sind klar erkennbar. Als Bauhaus-Schülerin hat Gertrud Elisabeth Ebert-Püttmann die sechs Engel im Chor im Jahr 1936 in der sogenannten Scraffiti-Technik als Mischung aus Mosaik und Relief gestaltet.



[https://www.gea.de/neckar-alb/pfullingen-eningen-lichtenstein\\_artikel,-mut-zum-richtigen-schnitt-in-eningen-\\_arid,6165938.html](https://www.gea.de/neckar-alb/pfullingen-eningen-lichtenstein_artikel,-mut-zum-richtigen-schnitt-in-eningen-_arid,6165938.html)

### Helene Lange (1848-1930)

Helene Lange wurde 1848 in Oldenburg geboren, der Vater war ein angesehenes Kaufmann, der mit Tuch handelte. Die Mutter, Johanne tom Dieck, stammte ursprünglich aus Holland. Helene hatte eine behütete Kindheit. Sie muss sehr klug und absolut bildungshungrig gewesen sein und zeichnete sich schon früh durch eigenständiges, scharfsinniges und selbstbewusstes Denken aus. Allerdings starb die Mutter schon 1855 an Schwindsucht, der Vater folgte 1846.

Anschließend ging sie für das damals übliche Pensionsjahr einer höheren Tochter ins Pfarrhaus von Max und Adelgunde Eifert ins württembergische Eningen. In diesem Jahr im Eninger Pfarrhaus erfuhr Helene prägende Einflüsse für ihr späteres lebenslangliches Engagement. Einerseits erlebte Helene die geistige Atmosphäre, die das Pfarrhaus in Eningen prägte. Neben einer WG-ähnlichen Wohnform mit Pensionärinnen, Studierenden und den eigenen Kindern war das Pfarrhaus Durchgangspunkt für ungezählte Besucher\*innen, Hilfesuchende, Philosophierende und andere Menschen.

Andererseits aber war für Helene sehr befremdlich und völlig ungewohnt die Tatsache, dass die Gespräche, sobald sie in geistige Sphären wechselten, nur von den Männern unter Ausschluss der Frauen geführt wurden. „Gesprächsgegenstände und Ton wechselten, sowie die Unterhaltung einmal die Frauen einbezog. ... Nun war ich weder an eine Trennung noch an eine verschiedene Einschätzung der geistigen Sphären gewöhnt ... Auch die Pfarrerin, eine hervorragend gescheite und geistig selbständige Frau, die viel gelesen und sich eine gute autodidaktische Bildung angeeignet hatte, würde nicht daran gedacht haben, sich in die Debatten der Männer zu mischen.“

Eine Ausnahme machte der Vikar. Er kam manchmal zur „Pfarrerin“ ins Wohnzimmer, wenn sie „vor unendlichen Bergen von zerrissenen Hemden und Strümpfen sitzend“ schaffte und führte mit ihr Gespräche über Gott und die Welt. Auch der Sohn Richard, selber Theologiestudent, bekannte später einmal: „Meine beste Theologie habe ich von meiner Mutter“.

Vielleicht war diese Stunde die Geburtsstunde der „Frauenrechtlerin“. Mädchen- und Frauenbildung waren fortan Helenes Lebensziel. Sie war keine Kämpferin für Gleichberechtigung, sondern wollte Mädchen und Frauen die gleichen Möglichkeiten für Bildung schaffen, die für Männer selbstverständlich waren. Helene, vor allem autodidaktisch gebildet, wurde Lehrerin und Schulleiterin, gründete 1890 den Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein und unterrichtete leidenschaftlich und mit viel Erfolg Mädchen und jungen Frauen.

Helene hat nie geheiratet. Sie hat in späteren Jahren, als sie wegen einer schon lange andauernden Augenkrankheit nicht mehr alleine arbeiten konnte, mit Gertrud Bäumer zusammen eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft geführt. 1871 zog sie nach Berlin, wo sie 1930 mit über 80 Jahren starb. Für ihr Lebenswerk wurde sie vielfältig geehrt. Ein Zitat aus den späten Jahren: „Jeder Generation stellt sich die Frauenfrage neu...“

Quellen und weitere Informationen:

Helene Lange, Lebenserinnerungen, F.A. Herbig-Verlag, Berlin 1928

Dorothea Frandsen, Helene Lange, Ein Leben für das volle Bürgerrecht der Frau, Isensee Verlag, Oldenburg 1999

Gertrud Bäumer, Lebensweg durch eine Zeitenwende, Rainer Wunderlich Verlag, Tübingen 1934

### Gestütshof St. Johann - Dr. Astrid von Velsen-Zerweck

Der Gestütshof ist flächenmäßig der größte der drei Gestütshöfe, die zum Haupt- und Landgestüt Marbach gehören. Seit 1997 ist Dr. Astrid von Velsen-Zerweck die erste Landesoberstallmeisterin des Gestüts mit seiner über 500 jährigen Geschichte. Der Hofladen auf St Johann wird von Gisela Werz geführt, die zusammen mit ihrem Mann einen Teil ihrer Produkte selbst erzeugt. Neben dem Hofladen gibt es auch einen Gasthof, der tagsüber geöffnet ist.



Quelle: <http://www.hofladen-werz.de/der-gestuethof/> und <https://pferd-forschung.de/experten-im-fokus/der-praxisbezug-zur-wissenschaft-dr-astrid-von-velsen-zerweck-landoberstallmeisterin/>



### Kapelle Güterstein



Die Kapelle erinnert an das Kloster Güterstein, das sich hier von ca. 1200 bis 1560 befunden hat. Ab 1441 war Güterstein die Grablege der Grafen von Württemberg und so war Mechthild von der Pfalz (1419 – 1482) hier bestattet. Ihr Grab wurde später in die Stiftskirche Tübingen verlegt. Im damaligen Kloster wurde 1447 ein volksmedizinisches Buch verfasst, welches ein geistliches Gespräch zwischen einer Fürstin und einer Krämerin wiedergibt. Damit wurden neben medizinischen Themen auch geistliche Inhalte vermittelt.

Im Innenraum der ganzjährig geöffneten Kapelle findet sich die Kopie eines früher im Kloster befindlichen Altars. Auf diesem Oberstenfelder Altar sind die Abbildungen des Stifterehepaars Stephan Schreiber und seiner Frau Adelheid aus Kirchheim unter Teck zu sehen.

Quelle: Infotafel in der Kapelle und <https://www.kultur-machen.de/Kartause-Gueterstein-Bad-Urach>



## Burg Hohenurach – Agnes von Zähringen



Urkundlich erwähnt wurde die Burg 1235, wobei davon auszugehen ist, dass es bereits um 1091 hier eine Burg gab. Um 1264 verkauften die Grafen von Urach ihre Stadt und Burg an die Grafen von Württemberg. Sowohl unter den Grafen von Urach als auch den Grafen von Württemberg lebten wohl bedeutende Frauen auf der Burg. Die Grafschaft Urach erreichte ihre größte Ausdehnung durch die Heirat Eginos IV. mit Agnes von Zähringen (1158 – 1239) und das damit anfallende Erbe.



Die Burg ist frei zugänglich.

Quellen: <https://www.badurach-tourismus.de/kultur-events/historische-altstadt/geschichten-aus-bad-urach/geschichte-der-burgruine-hohenurach> und [https://www.leo-bw.de/en/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw\\_ortslexikon/15999/Bad+Urach](https://www.leo-bw.de/en/detail-gis/-/Detail/details/ORT/labw_ortslexikon/15999/Bad+Urach)

## Residenzschloss Bad Urach – Barbara Gonzaga und Sabina von Württemberg

Urach war nur rund 40 Jahre Residenz des Grafen und späteren Herzog von Württemberg. Dennoch war das Schloss schon zuvor und auch darüber hinaus bedeutend. Neben Grafen und Herzogen residierten hier auch deren teils sehr bedeutende Ehefrauen.

Barbara Gonzaga von Mantua (1455–1503) kam als Braut von Graf Eberhard V. nach Urach, wo 1474 die glanzvolle Hochzeit gefeiert wurde. Sie brachte Prunk und italienisches Flair nach Urach, zugleich erschwerten ihr sprachliche und kulturelle Hürden das Einleben in ihrer neuen Heimat. Barbara hatte durch ihre Mutter Barbara von Brandenburg deutsche Wurzeln. Am weltoffenen Hof ihres Vaters Ludovico II., Markgraf von Mantua, wuchs Barbara im Geist der Renaissance auf. Hier lernte sie Wissenschaftler und Künstler kennen. Am bescheidenen württembergischen Hof fühlte sich Barbara nicht wohl. Zeit ihres Lebens hatte sie großes Heimweh nach Italien und ihrer Familie. Ihre Hoffnung auf eine Rückkehr nach dem Tod Eberhards erfüllte sich nicht. Sie starb 1503 in Böblingen.



In der Spitalstraße 6-9, 72574 Bad Urach befindet sich die Barbara-Gonzaga-Gesamtschule.

Prinzessin Sabina (1492–1564) war eine Enkelin von Kaiser Friedrich III. und als Braut eine sehr gute Partie. Schon als Kind wurde sie Herzog Ulrich von Württemberg versprochen. Nach ihrer Heirat begann ein turbulentes Leben zwischen Ehedramen und Machtspielen. Während ihrer Ehe weilte sie oft in Urach.

Schon die Heirat stand unter keinem guten Stern: Ihr Bräutigam, Herzog Ulrich, musste 1511 durch Sabinas Onkel Kaiser Maximilian I. zur Eheschließung gezwungen werden. Es folgte eine unglückliche Ehe, geprägt von Streit, Gewalt und Eklats. Beide Eheleute waren aufbrausend und Chronisten berichten von täglichen Auseinandersetzungen. Ulrich hatte Affären und ermordete den Ehemann seiner Geliebten. Danach stellte sich Sabina offen gegen ihren Ehemann und floh aus Angst vor ihm von Urach nach München. Damit löste sie einen riesigen Skandal aus, der politische Konsequenzen hatte. Zu Herzog Ulrich kehrte sie nie zurück, wohl aber ins Residenzschloss Urach.

Das Herzogtum Württemberg war Gegenstand ständiger Machtkämpfe verschiedener Adelshäuser. Doch davon ließ Sabina sich nicht beirren und versuchte mit allen Mitteln, ihren Kindern das gesamte Herzogtum als zukünftiges Herrschaftsgebiet zu sichern. Sabinas Sohn Herzog Christoph gelang es trotz vieler Widrigkeiten, nach dem Tod seines Vaters Ulrich die Erbfolge in Württemberg tatsächlich anzutreten. Für Württemberg begann mit seiner Herrschaft eine Zeit des Friedens und der Neuordnung.

Quellen: <https://www.schloss-urach.de/wissenswert-amuesant/persoenlichkeiten/barbara-gonzaga-von-mantua> und <https://www.schloss-urach.de/wissenswert-amuesant/persoenlichkeiten/sabina-von-wuerttemberg>



## Beginenhaus, Bad Urach

Eine Beginengemeinschaft in der württembergischen Residenzstadt Urach ist erstmals im Jahr 1454 belegt. Einer Quelle aus dem Jahr 1513 zufolge lebten die Frauen nach der Regel des heiligen Augustinus. Über ihre Tätigkeiten finden sich in den Quellen keine genauen Angaben, doch ist anzunehmen, dass sie sich sozial-karitativen Aufgaben widmeten. Die Annahme, dass die Beginen einen positiven Einfluss auf die Stadt hatten, wird auch dadurch gestützt, dass Bürger der Gemeinschaft Stiftungen zukommen ließen. Möglicherweise konnte das Beginenhaus deshalb zunächst die Reformation überdauern, wurde jedoch im Jahr 1537 aufgelöst.



Adresse: [Graf-Eberhard-Platz 5](#)

Quelle: [https://www.leo-bw.de/en/detail-gis/-/Detail/details/DOKUMENT/labw\\_kloester/1055/Augustinerinnenkloster+Urach](https://www.leo-bw.de/en/detail-gis/-/Detail/details/DOKUMENT/labw_kloester/1055/Augustinerinnenkloster+Urach)



## Martha Munz-Magenwirth (1907-1998)

Urach ist die Heimatstadt der Gründerfamilie Magenwirth, auf welche die Firma MAGURA zurückgeht. Besonders die Gründertochter Martha Munz-Magenwirth hat sich stets für die Mitarbeitenden und Bürger\*innen Bad Urachs eingesetzt. Mit 16 Jahren begann sie eine

kaufmännische Lehre im Betrieb und führte später bis zu ihrem 84. Lebensjahr aktiv die Geschäfte. Neben den Aufgaben der Geschäftsleitung fand Martha stets die Zeit, sich in wohlthuender Weise um die sozialen Belange der Mitarbeitenden zu kümmern. Zu ihren Ehren trägt der Martha-Munz-Magenwirth-Platz ihren Namen.

Quelle: [https://api.magura.com/medias/sys\\_master/maguracom-medias/hd6/h8b/9612211585054/MAGURA125\\_Jubil%c3%a4umsbuch/MAGURA-125-Jubil-umsbuch-.pdf](https://api.magura.com/medias/sys_master/maguracom-medias/hd6/h8b/9612211585054/MAGURA125_Jubil%c3%a4umsbuch/MAGURA-125-Jubil-umsbuch-.pdf)



## Stelen am Stadtmuseum, Bad Urach



Am Stadtmuseum, der ehemaligen Klostermühle, sind zwei Stelen aufgestellt: für Mechthild von der Pfalz (1419 – 1482) und für Prinzessin Sabina (s.o.).

Mechthild wurde als zweites Kind des Kurfürsten Ludwig III. von der Pfalz und seiner Ehefrau Gräfin Matilda von Savoyen-Achaja in Heidelberg geboren. Sie wurde die Frau von Graf Ludwig I. von Württemberg und gebar fünf Kinder, unter denen sich mit Graf Eberhard im Barte, dem späteren Herzog Eberhard I., die Lichtgestalt Württembergs befand. Nach dem plötzlichen Tod Ludwigs wurde sie mit Erzherzog Albrecht VI. von Österreich verheiratet. Die Heirat machte Mechthild zur Erzherzogin von Österreich und als Schwägerin von Kaiser Friedrich III. galt sie nach Kaiserin Eleonora als ranghöchste Dame im ganzen Heiligen Römischen Reich. Nach elf Jahren starb Albrecht VI. und Mechthild war zum zweiten Mal Witwe.

Adresse: Hermann-Prey-Platz 3

Quellen: <https://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt/rottenburg-der-mythos-von-mechthild-von-der-pfalz.bcaed335-0c8d-415d-a6e4-d24b5c4acbe0.html>



## Schäferlies Bad Urach

Zum Heimatfest Uracher Schäferlauf gehört neben dem Schäferlauf und dem Metzgeranz auch das Theaterstück „D'Schäferlies“. Das Stück spielt um das Jahr 1800 auf der Schwäbischen Alb und der Streit zwischen einem Schäfer und Bauer steht im Mittelpunkt. Was ist wertvoller, Weide- oder Ackerland? Trotz des existenziellen Konflikts zwischen Schäferbauer und Kirchenbauer macht auch zwischen diesen Häusern die Liebe nicht Halt. Ihre Kinder Hannes und Lies kämpfen um ihre heimliche Liebe.

In der Pfählerstraße 1 gibt es die Wirtschaft Zur Schäferlies mit gut bürgerlicher Speisekarte und einem Brunnen mit der Schäferlies als Figur.

Quelle: <https://www.badurach-schaeferlauf.de/der-schaeferlauf/festspiel-dschaeferlies>



## WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN



### Gütersteiner Wasserfälle

Der Wasserfall speist sich aus Wasser, das auf der Albhochfläche in der Nähe des Fohlenhofs versickert. Das kalkhaltige Quellwasser scheidet nach dem Austritt sofort Kalk ab, wodurch sich beim Fließen neue Felsen bilden und die Wasserfälle ständig wachsen. Der Wasserfall ist durch ein künstlich angelegtes Becken zweigeteilt, weswegen auch von den Gütersteiner Wasserfällen gesprochen wird.

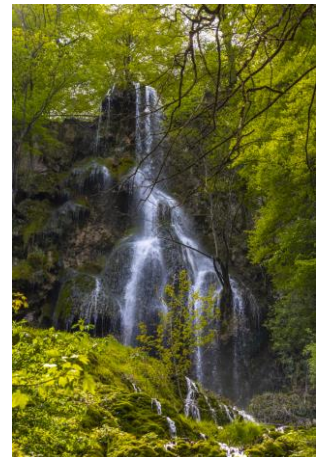


Quelle: <https://www.kultur-machen.de/Guetersteiner-Wasserfall>

### Bad Uracher Wasserfall

Der bekannteste Wasserfall der Schwäbischen Alb wird als eines der schönsten Naturschauspiele bezeichnet. Aus 37 m Höhe stürzt das Wasser über eine Tuffsteinkante ins Tal. Gespeist wird der Wasserfall vom Brühlbach, der selbst einer Karstquelle entspringt.

Quelle: <https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/geotourismus/bachbetten-prallhaenge-wasserfaelle/schwaebische-alb/bad-uracher-wasserfall>



### Amanduskirche und Stift Urach



Zusammen mit der Amanduskirche bildet das Stift Urach ein Ensemble, das von seiner über 500jährigen Geschichte geprägt ist. Bereits um 1100 wurde an dieser Stelle von einer Kirche berichtet. Der Bau der heutigen Kirche wurde vermutlich um 1475 begonnen. Das Stift stammt aus der gleichen Zeit und wurde von Graf Eberhard V. für die „Brüder vom gemeinsamen Leben“ errichtet. Die Brüder waren tätig als Priester, Lehrer in der Lateinschule, im Übersetzen und Drucken wichtiger Bücher und in sozialen Aufgaben im Spital.



Die Brüder waren tätig als Priester, Lehrer in der Lateinschule, im Übersetzen und Drucken wichtiger Bücher und in sozialen Aufgaben im Spital.

Seit 1980 ist das Stift Urach das Einkehrhaus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Quellen: <https://www.badurach-evangelisch.de/ueber-uns/gebaeude/amanduskirche> und [http://www.kirchen-panoramen.de/amanduskirche%20bad%20urach/bu\\_aman\\_geschichte.htm#tafel](http://www.kirchen-panoramen.de/amanduskirche%20bad%20urach/bu_aman_geschichte.htm#tafel)



## Marktplatz und Schäferlaufdenkmal

Am verkehrsberuhigten Marktplatz mit vielen Cafés und Restaurants ist das Schäferlauf-Denkmal von Peter Lenk zu sehen. Das 2,2 Tonnen schwere Stahlgerüst zeigt Schäferlauf-Figuren samt Hund.

Quelle:



[https://www.gea.de/neckar-alb/neckar-erms\\_artikel,-das-neue-lenkmal-von-bad-urach-nimmt-gestalt-an-arid,6777047.html](https://www.gea.de/neckar-alb/neckar-erms_artikel,-das-neue-lenkmal-von-bad-urach-nimmt-gestalt-an-arid,6777047.html)



## Dicker Turm, Bad Urach



Die ist der einzige erhaltene Turm der vier Befestigungstürme der Webervorstadt, erbaut aus Tuffsteinquadern und mit einer Mauerdicke von 1 m.

Adresse: Ulmer Straße

Quelle: <https://www.alleburgen.de/td.php?tid=1552>



### Impressum

Herausgeberin: Evangelische Frauen in Württemberg, Büchsenstraße 37, 70174 Stuttgart  
Kontakt: [efw@elk-wue.de](mailto:efw@elk-wue.de) · [www.frauen-efw.de](http://www.frauen-efw.de) · 0711 229 363 220

Verfügbar unter: [www.frauen-efw.de/pilgerschoen-1-1](http://www.frauen-efw.de/pilgerschoen-1-1)

Projektleitung: Alina Köder

Streckenplanung, Fotos und GPS-Track: Beate Steger

© Evangelische Frauen in Württemberg 2024